

Erkrankung

Konzert mit Trio Fellini abgesagt

TRIESEN Infolge Erkrankung eines Ensemblemitglieds des Fellini Trios muss das Konzert vom Sonntag, 13. Dezember, 17 Uhr, im Guido-Feger-Saal in Triesen, abgesagt werden. Die Uraufführung des Trios von Jürg Hanselmann wird zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen. (pd)

Musikwettbewerbe

Erfolge auf internationaler Ebene

NENDELN/HELSINKI/TOKIO Musiker der Internationalen Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein, des Sinfonieorchesters Liechtenstein (SOL) und des Festival Next Generation konnten kürzlich einige grosse musikalische Erfolge für sich verbuchen. So hat Christel Lee (Akademie, SOL, Next Generation) am 3. Dezember in Finnland den renommierten Sibelius-Wettbewerb gewonnen, Emmanuel Tjeknavorian (SOL) erhielt bei diesem Wettbewerb den 2. Preis. Ausserdem hat Andrea Burger (Akademie, SOL, Next Generation) die Tokyo International Viola Competition gewonnen und Arsen Dalibaltyan (Akademie, 13 Jahre) hat mit der höchsten Punktzahl als Gewinner des Wettbewerbs «Virtuosi per musica di pianoforte» in der Tschechischen Republik aufhorchen lassen. (pd/red)



Christel Lee. (Foto: ZVG)

Theater Basel

Weniger Besucher, tiefere Auslastung

BASEL Das Theater Basel hat in seiner letzten Spielzeit unter Intendant Georges Delnon einen Rückgang sowohl bei der Besucherzahl wie auch bei der Auslastung verbuchen müssen. Unter dem Strich resultierte in der Saison 2014/2015 ein Verlust von insgesamt knapp 16 000 Franken. In der vergangenen Spielzeit besuchten 169 077 Zuschauer die 619 Veranstaltungen im Theater Basel. Das sind 19 761 Eintritte weniger als in der Saison 2013/2014. Die Auslastung sank von 61,1 Prozent auf 58,5 Prozent. Vom Zuschauerschwund waren alle Sparten betroffen. Bei einem Ertrag von insgesamt 59,2 Millionen Franken resultierte unter dem Strich ein Defizit von 15 923 Franken. Der Eigenwirtschaftlichkeitsgrad des grössten Dreipartnershauses der Schweiz sank in der vergangenen Spielzeit dabei von 24,4 auf 22,8 Prozent. Der Löwenanteil der Einnahmen des Theaters Basel entfällt auf Subventionen der öffentlichen Hand. Georges Delnon hat das Theater Basel inzwischen nach neun Spielzeiten verlassen. Er ist nun Intendant der Hamburgischen Staatsoper. Sein Nachfolger in Basel ist seit der laufenden Spielzeit 2015/2016 Andreas Beck, der zuvor das Schauspielhaus Wien geleitet hatte. (sda)

Premiere für 76 Künstler dreier Länder - «Heimspiel» in Vaduz



Links: Nicole Seeberger, Christiane Meyer-Stoll, Elisabeth Stöckler und Ursula Badrutt (v.l.) informierten am Mittwoch über die länderübergreifende Kunstschau, die bis 21. Februar im Kunstmuseum Liechtenstein (rechts oben) und im Kunstraum Engländerbau (rechts unten) stattfindet. (Fotos: Michale Zanghellini)



Einblick Erstmals zeigen 76 Künstler im Kunstmuseum und im Kunstraum Engländerbau ihre Werke. Sie sind in den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausser- und Innerrhoden, Vorarlberg und Liechtenstein tätig. Heute (18 Uhr) findet die Vaduzer Vernissage statt, morgen jene in Sankt Gallen.

Die zahlreichen Journalisten aus der ganzen Rheintalregion erfahren von Ursula Badrutt vom Amt für Kultur St. Gallen, dass das Auswahlverfahren für die Jury eine harte Nuss gewesen sei (aus 450 eingereichten Werken blieben lediglich 76) und dass die Ausstellung, analog wie in Vaduz, in zwei Sankt Galler (Kunstmuseum und Kunst Halle) Adressen zu sehen sei.

Elisabeth Stöckler von der Kulturstiftung Liechtenstein schilderte Anfänge der seit 2006 keimenden Idee, auch in Vaduz das «Heimspiel» zu organisieren. Die Kunstmuseumskuratorin Christiane Meyer-Stoll präsentierte die Werke im Kunstmuseum und Nicole Seeberger jene, die im Engländerbau beheimatet werden. Die «Heimspiel»-Triennale betont auf jeden Fall organisch die Internationalität unserer Region.

Inhalt und Form

Hier herrscht ein breiter Fächer der Motive, Ausdrucksmöglichkeiten und verwendeten Materialien. Im Inhalt beobachten die Zuschauer die Notwendigkeit des Gesprächs (ein Werk heisst «We Have to Keep Talking»), Chancen des Dialogs, das Funktionieren der Gesellschaft, Bewegung als Performance, Vergänglichkeit, Geschlechtsrollen, Trans-

parenz, aber auch Humor: Ein grosser roter Kreis wurde als «Extrem ungenaueres Quadrat» betitelt. Eine entfernte Anspielung an das berühmte Werk von Kasimir Malewitsch? Die absurde Unkenntlichkeit zeigt ein Werk, das nur aus den vom Computer ausgedruckten Ziffern besteht. Im Kapitel der Form ist ebenfalls Vielfalt Königin: schmutzige Münzen, Gemälde, Skulpturen aus Sandstein, Farbfotos (eine Art Triptychon), Neonlichtarbeiten, Texte ... Die Sensibilität der Betrachter muss sie nur decodieren, entziffern und nach einer Interpretation suchen. Christiane Meyer-Stoll besprach die Imitationen der Baumstämme als Beispiel des spekulativen Realismus. Grenzenlos ist die Fantasie der Künstler der Rheintalregion.

Im Engländerbau

In ihren Erklärungen betonte Nicole Seeberger auch den Dialog als

Kitt der Gesellschaft und in den präsentierten Werken. Sie beinhalten u. a. die Fotosequenzen, Videoarbeiten, Installationen, Collagen und Hinterglasmalerei. Die Ansammlung der Fotos mit skurrilen Titeln sei ein Beispiel assoziativer Traumdeutungen. Die auf dem Boden liegenden Keramikstückchen beinhalten Abdrücke der Turnschuhe.

Auch dem Sport öffnet die moderne Kunst die Tore breit. In einem anderen surrealistischen Werk werden absichtlich kitschige Materialien benutzt: Brot, Taschentücher, Kissen usw. Eine Assemblage (Beton, Matratze und verrosteter dicker Draht) lässt an die Arbeiten Anselm Kiefers denken. Ein Werk besteht aus Büromöbeln.

Die doppelte Ausstellung (Kunstmuseum und Engländerbau) lädt die Menschen ein, die hohe Intensität der Eindrücke erleben wollen. (wipi)

Weihnachtskonzert im Vaduzer Saal

Festlich Das traditionelle Weihnachtskonzert aus der Reihe der «TAK Vaduzer Weltklassik Konzerte» findet heute um 20 Uhr im Vaduzer Saal statt. Die Dresdner Kapellsolisten und Trompeterin Tine Thing Helseth bringen barocke Musik nach Vaduz.

Mit Giuseppe Torellis «Weihnachtskonzert» steht eines seiner berühmtesten und meistgespielten Stücke auf dem Programm. Weiters werden Tomaso Albinonis «Konzert in d-moll», Antonio Vivaldis «Der Winter» aus den Vier Jahreszeiten, Giuseppe Torellis «Sinfonia in D-Dur» sowie Georg Friedrich Telemanns «Don Quichotte-Suite» gespielt. Johann Sebastian Bachs «Konzert für Trompete» in der Fassung für Trompete und Orchester bildet den Abschluss des stimmungsvollen Abends. Eine Konzerteinführung mit TAK-Konzertdramaturg Martin Wettstein findet um 19.15 Uhr im Vaduzer Saal statt. Im Anschluss an das Konzert wird im weihnachtlichen Ambiente vor dem Vaduzer Saal Glühwein offeriert.

Preisgekrönte Trompeterin

Die Norwegerin Tine Thing Helseth, die 1987 in Oslo geboren wurde, begann als 7-Jährige mit dem Trompetenspiel. Ihr Studium absolvierte sie von

2002 bis 2009 am Musikinstitut Barratt Due und von 2009 bis 2011 an der Norwegischen Musikakademie. International preisgekrönt wurde sie der Fachwelt früh zu einem Begriff. Als Solistin tritt sie bei vielen renommierten Orchestern auf, darunter das Royal Philharmonic Orchestra, das BBC Scottish Symphony Orchestra und das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart. In der Schweiz war sie u. a. beim Zürcher Kammerorchester und beim Musikkollegium Winterthur zu Gast. Sie spielte 2007 bei einer Gala zu Ehren der Nobelpreisträger und 2011 beim Gedenkkonzert für die Opfer des Attentats von Utøya. 2013 wurde ihr der «ECHO Klassik» als Nachwuchskünstlerin des Jahres verliehen.

Die Dresdner Kapellsolisten

Seit 1994 sind die Mitglieder des Ensembles verbunden in ihrer Leidenschaft für eine epochentreue Rekonstruktion des barocken, klassischen und romantischen Musik-

erbes. Unter der Leitung des Mitbegründers Helmut Branny erwecken sie die sprachlichen und gestischen Elemente der Musik zu einer lebendigen Klangrede. Ihre rege Konzerttätigkeit führt die Dresdner Kapellsolisten in alle wichtigen Musikzentren Deutschlands sowie ins Ausland. Die Dresdner Kapellsolisten sind Preisträger des Deutschen Musikpreises «Echo Klassik 2010».

Dirigent und Kontrabassist Branny

Facettenreichtum prägt die künstlerische Arbeit von Helmut Branny. Er ist Mitglied der Sächsischen Staatskapelle, Musikalischer Leiter der Dresdner Kapellsolisten und der Cappella Musica Dresden. Seit Langem beschäftigt er sich mit Fragen des werkgetreuen Umgangs und der Aufführungspraxis Alter Musik. Neben seinen vielfältigen Verpflichtungen im In- und Ausland hat er seit 1995 einen Lehrauftrag an der Musikhochschule

Carl Maria von Weber inne, seit 2003 eine Professur für Kammermusik. Helmut Branny ist Preisträger des Deutschen Musikpreises «Echo Klassik 2010». (pd/red)

Mehr Infos und Karten unter +423 237 59 69, vorverkauf@tak.li oder www.tak.li.

In Vaduz zu erleben:
Tine Thing Helseth.
(Foto: ZVG)

